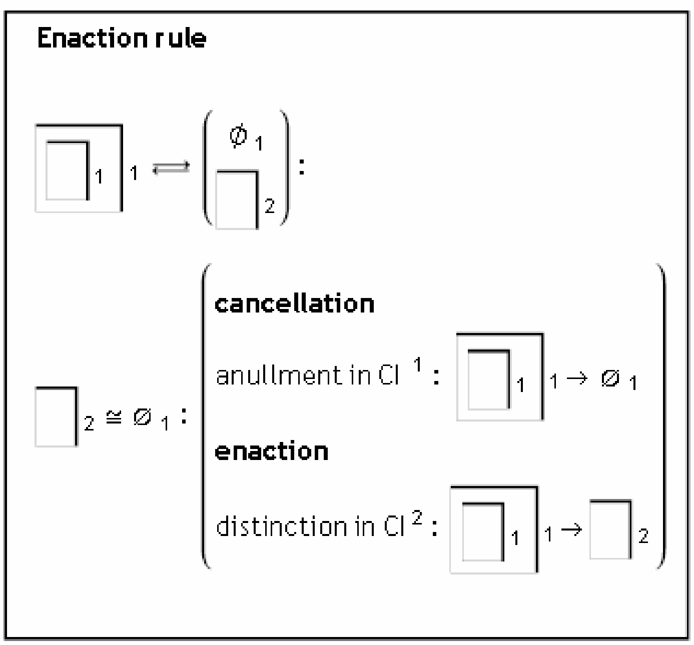
Prof. Dr. Alfred Toth

Annullierung und Distinktion

1. Nach den klassischen „Laws of Form“ von Spencer Brown (1969) bedeutet der Unterschied eines Unterschieds dessen Aufhebung („cancellation“); da der Calculus zweiwertig ist, kann es gar nichts anderes geben. In dem von Rudolf Kaehr soeben erarbeiteten „quadralektischen“ Modell eröffnen sich jedoch zwei vom klassischen Standpunkt aus grundverschiedene Möglichkeiten:

> A distinction of a distinction is conceived as both at once: as *annulation* and as *reflection* (enaction). Therefore, annulation is eliminating and destroying distinctions while reflection as enaction is not only creating new distinctions but also a new domain, i.e. world of distinctions, in which the new distinction and its further applications is realized.



Neben der Aufhebung gibt es hier also die „Enaktion“ genannte Bereitstellung einer neuen Unterscheidung; das ist natürlich nur darum möglich, weil der quadralektische Calculus nicht zweiwertig ist. Theoretisch ist es also möglich, die aus den Anfängen der qualitativen Mathematik bekannten von Gerhard G. Thomas geschaffenen „Permutogramme“ in die Form quadralektischer Diamanten zu transformieren; neben den ebenfalls seit langem bekannten mehrwertigen Negationszyklen, in der Form von Hamiltonkreisen darstellbar, wird man hochkomplexe enaktive Zyklen konstruieren können. Für die Semiotik gilt einmal mehr, dass die jüngsten Errungenschaften von Kaehrs Forschungen zu kaum schon absehbaren völlig neuen Errungenschaften führen werden.

2. Unter einem Zeichen sei der Unterschied der Form ⏋ verstanden. Im Rahmen des quadralektischen Calculus sind danach folgende Kombinationen möglich:

⏋⏋	⎾⏋	⏌⏋	⎿⏋
⏋⎾	⎾⎾	⏌⎾	⎿⎾
⏋⏌	⎾⏌	⏌⏌	⎿⏌
⏋⎿	⎾⎿	⏌⎿	⎿⎿

Bedeute nun (vgl. Kaehr 2011a, S. 12):

⏋ := inside of inside ⎾ := outside of outside

⏌ := inside of outside ⎿ := outside of inside,

dann können wir die obige Tabelle mit Kaehr (2011, S. 22) wie folgt interpretieren:

II-II	OO-II	IO-II	OI-II
II-OO	OO-OO	IO-OO	OI-OO
II-IO	OO- IO	IO-IO	OI- IO
II-OI	O-O-OI	IO-OI	OI-OI

Diese Tabelle entspricht nun, wie Kaehr (2011b) sehr richtig bemerkt hat, der epistemologischen Basis-Matrix meiner "Theorie der Nacht" und damit einer vierwertigen handlungstheoretischen semiotischen Matrix, wie Kaehr (2011b) ebenfalls festgestellt hat. D.h. wir müssen ausgehen von einer Zeichendefinition

$ZR = (Q, M, O, I) = (a.b\ c.d\ e.f\ g.h)$ mit $a, ..., h \in \{0, 1, 2, 3\}$,

von denen jedes Primzeichen die vier quadralektischen Positionen einnehmen kann.

Bibliographie

Kaehr, Rudolf, Diamond Calculus of Formation of Forms. http://www.thinkartlab.com/pkl/media/Diamond%20Calculus/Diamond%20Calculus.pdf 2011a

Kaehr, Rudolf, Quadralectic Diamonds, Fourfoldness of Beginnings: Semiotic Studies with Toth´s "Theory of the Night". http://www.thinkartlab.com/pkl/lola/Quadralectic%20Diamonds.pdf (2011b)

Spencer Brown, George, Laws of Form. London 1969

26.3.2011